

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 18

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brief- KASTEN

Lieber Nebelbriefkastenonkel!

Ich befinde mich in einem Nebelmeer und horne Dich um Hilfe an, und zwar handelt es sich um Folgendes:

Ich bin schuldig und natürlich unschuldig-schuldig! Schuldig bin ich seit 5 Monaten Fr. 4.45 und zwar dem Verlag des Anzeigers des Wahlkreises X. Unschuldige, da für eine Bestellung, die eine Angestellte von mir machte, nie Rechnung gestellt wurde, wohl aber heute etwas wie eine Mahnung auf meinen Schreibtisch fällt. Wenigstens dürfte es sich bei dem noch zu spaltenden Nebel (lies Sprachgebilde) nach menschlichem Ermessen um eine solche handeln.

Text:

«Wir beehren uns, Ihnen hierdurch anzuzeigen, daß wir uns erlauben werden, für den Betrag unserer Faktur vom soundsovielten, Fr. 4.45 per soundsovielten durch Postnachnahme auf Sie zu entnehmen. Sollten Sie es vorziehen, uns direkte Anschaffung zu machen, bitten wir Sie höflich, dies bis spätestens einen Tag vor dem obgenannten Termin zu tun, im andern Fall ersuchen wir Sie freundlich um gefl. Inschutznahme unserer Abgabe bei Vorzeigung. Indem wir uns Ihnen auch fernerhin bestens empfohlen halten, zeichnen Hochachtungsvoll XYZ.»

Also, lieber Onkel, da komm ich nicht mehr so ganz mit! Und Du! Handelt es sich bei der gefl. Inschutznahme wohl um einen Beamten des Verlages, der bei der Abgabe des säumigen Geldes, oder nehmen wir einmal an, wenigstens bei dessen Vorzeigung den Kunden in Schutz nimmt, gegen einen andern Angestellten, der vielleicht grob wird, wenn sich der Kunde vorzeigt. Oder sollte es sich bei der gefl. Inschutznahme vielleicht um eine Art Schutzhaff handeln, wobei der Kunde nach Abgabe des Geldes obendrein noch vorgezeigt oder verzeigt wird. Also wie gesagt, ich komme nicht draus und bitte Dich, lieber Onkel, mich gegen solche Sprachschönheiten gefl. in Schutz zu nehmen. Beiliegend sende ich Dir zur Vorzeigung das seltsame Schriftstück und bitte Dich um Abgabe Deines Urteils wie da dem Nebel beizukommen ist. Solltest Du bei Abgabe Deines Urteils und schriftlichen Vorzeigung im Briefkasten, Bögen

mit dem Verlag bekommen, so bist Du meiner handgreiflichen gefl. Inschutznahme versichert! Indem ich mich auch fernerhin bestens für die Anschaffung solcher Literaturblüten empfohlen halte, zeichne ich mit herzlichem Gruf Dein Neffe Boy.

Lieber Neffe Boy!

Man lernt nie aus. Daß die deutsche Sprache so kompliziert ist, hätte ich nie gedacht. Was die Leute sagen wollten, wäre ja vielleicht in zwei Zeilen völlig deutlich zu sagen gewesen — wir teilen Ihnen hierdurch mit, daß wir den Betrag unsrer Rechnung ... durch Nachnahme erheben werden, falls Sie nicht vorziehen, die Summe bis zum ... einzuzahlen. Aber nein, — Postnachnahme auf Sie — (auf Sie mit Gebrüll!) — uns direkte Anschaffung machen — (los, los, mach uns Anschaffung!) — Inschutznahme unsrer Abgabe bei Vorzeigung — (Inschutznahme, Inpettohaltung, Inaugenscheinnahme, Inbe-trachtziehung, Infragrantiertappung — Vorzeigung, Heimgeigung —) — zum K... Her mit dem Nebiolo!

Dein Nebelobriefkastenonkel.

Tot, töter, am tötesten!

Lieber Nebelspalter!

Ich war bisher immer der Meinung, daß das Wörtchen «tot» nicht gesteigert werden kann. Dem scheint nun nicht so zu sein und ich lege Dir zum Beweis den Originalabschnitt aus meinem Leibblatt bei. Danach hat am 15. Oktober 1941 vor den Toren Moskaus die «tödlichste» Gefahr geschwebt. Welche Gefahr hat im Vergleich damit über Stalingrad geschwebt, die tödlichere oder nur die tote! Und wie war das bei den übrigen Gefahren, — also wie gesagt, ich wäre Dir für baldige Aufklärung dankbar, denn mein armes Hirn ist von dem anstrengenden Denken auch schon halbtot.

Dein Kurtli.

2. Brief!

Lieber Nebelspalter!

Fünf Minuten nach Beendigung meines ersten Briefs kommt mir nun nochmals so etwas Aehnliches: tot, töter, am tötesten — unter die Augen, welchen Ausschnitt ich Dir ebenfalls beilege. Da heißt es:

«Ein Stadtrat: Der Polizei machte man früher den Vorwurf, daß sie zu wenig in krimineller Beziehung mache, heute ertönt die Klage, daß sie zuviel darin tue. Derselbe: Meine Herren, wenn Sie diesen Weg beschreiten, kommen Sie auf ein viel töteres Geleise.»

Was sagst Du nun dazu! Ich bin riesig gespannt auf Deine Antwort.

Herzlichen Gruf! Dein Kurtli.

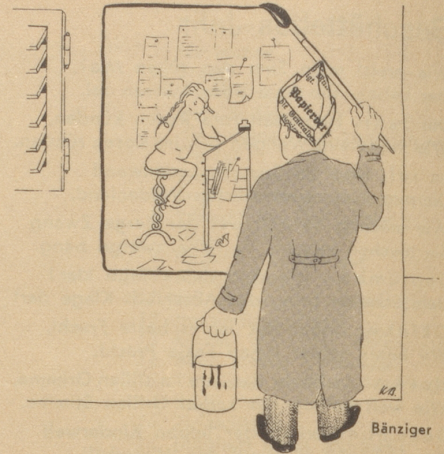
Lieber Kurtli!

Die fröhlichen Steigerer von tot gehen wahrscheinlich von dem berühmten Spruch

Männer und Frauen
über Vierzig

Arterosan
hält Blut und Adern jung

Wochenpackung Fr. 4.50; Kurpackung für 3 Wochen Fr. 11.50.
In Apotheken.



«Wenn-me da und döt z'vill Papier bruucht, müemer tänk d'Zeichnige für de Nebel-schpalter uf e Muur ane male...»

aus: heute rot, morgen tot, und da man rot röter am rötesten steigern kann, warum sollte man, so sagen sie sich, nicht auch tot, töter, am tötesten steigern, eventuell sogar mause-töt, mäuserötter etc. Man sagt auch Saanen-möser, was bestimmt eine Steigerung von Saanemoos ist. Ich hatte einen Urgroßonkel, der war Weltreisender und Jäger. Er behauptete, wenn er von seinen mannigfachen Jagd-erlebnissen erzählte, er habe einmal durch einen unglücklichen Schufz das Tote Meer ge-tötet. Es sei vorher erst halbtot gewesen, aber danach sei es immer töter und töter geworden, — und seit der Zeit weiß ich, daß man «tot» steigern kann, — davon lasse ich mich auch durch Deine Nörgelei nicht abbringen. Abgesehen davon, daß wir durch die Kino-reklame auf Superlative scharf geworden sind, wir müssen das haben, es muß gesteigert werden auf Teufel komm raus — in diesem Film besteht die unberührteste Dorothy die töd-lichsten Gefahren und in jenem läuft dem überseeischsten Cowboy die verheiratetste Frau über den Weg — also steigere ein jeder nach Herzenslust!

Herzlichen Gruf! Dein Nebelspalter.

Visum

Lieber Nebi!

S.O.S.

Hilf mir diesen Nebel spalten, sag' mir, welche Kräfte walten hier in diesem Inserat, Rizinusöl oder Pillensaaf!

Visum

Stuhlkontrolle mittelst einfachem Apparat, im Klosett leicht montier- und wegnehmbar. Vernik-kelt oder emailliert. Preis Fr. 10.— bis 15.—
Telephon 52831 Zürich oder Anfragen unt. Chiffre N 28638 an die Expedition dieses Blattes. (b)

An die telephonische Nummer zu gelangen, getraue ich mich nicht von wegen der Kon-trolle. Man kann nie wissen. Auf baldige Er-lösung aus meiner Ratlosigkeit rechnet
Dein Ameisli.

Liebes Ameisli!

Das ist alles ganz einleuchtend. So weit haben wir's gebracht in dieser schönen Zeit, daß das obige das einzige Visum ist, das man noch bekommen kann. Statt der Zoll- und Paß-kontrolle findet eine Stuhlkontrolle statt. Also ich warte lieber, bis man wieder andere Arten von Visum bekommen kann.

Dein Nebi.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.